

GESUNDHEITSPOLITIK SCHWEIZ

Verdient das Pflegepersonal wirklich zu wenig?

 Tages-Anzeiger | 05.11.2021

Löhne im Vergleich - Die Einstiegssaläre sind teilweise höher als auf der Bank, Weiterbildung lohnt sich nur mässig - und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Berufsabschlüssen sind beträchtlich.

Markus Brotschi und Luca De Carli

10 Prozent mehr Lohn und eine 36-Stunden-Woche - und das so lange, bis der Mangel an Pflegepersonal in der Schweiz behoben ist: Vor einigen Tagen hat die Gewerkschaft VPOD an einer Kundgebung in Zürich deutlich gemacht, was sie unter besseren Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal versteht. Es handelt sich dabei um eine der Kernforderungen der Pflegeinitiative, über die wir Ende Monat abstimmen.

Doch welche Löhne werden dem Pflegepersonal heute gezahlt? Wie steht es damit im Vergleich mit anderen Berufen da? Und was würde die Forderung der Gewerkschaft kosten? Antworten finden Sie in unserer Übersicht:

So viel verdient das Pflegepersonal

86'681 Franken brutto - diesen Jahreslohn verdient eine Pflegefachkraft ohne Zusatzfunktion an einem Schweizer Spital im Durchschnitt, wenn sie Vollzeit arbeitet. Beim Berufseinstieg sind es im Schnitt 76'165 Franken. Zum Vergleich: Der Median aller Löhne in der Schweiz liegt bei 78'456 Franken. Das heisst: Die eine Hälfte der Arbeitnehmenden verdient mehr, die andere weniger.

Der Spitalverband H+ hat den Durchschnittslohn der Pflegefachkräfte erhoben. Diese werden heute an einer Fachhochschule oder einer höheren Fachschule ausgebildet. Die Daten zeigen auch, dass ihre Löhne in den letzten Jahren gestiegen sind, wenn auch etwas weniger stark als die Schweizer Löhne insgesamt. 2007 lag der durchschnittliche Jahreslohn für Pflegefachkräfte noch gut 10 Prozent tiefer. Sie machen rund 70 Prozent des Pflegepersonals an den Spitälern aus und rund die Hälfte des Pflegepersonals insgesamt.

Pflegerinnen und Pfleger mit einem Lehrabschluss und Hilfskräfte verdienen weniger. Verlässliche Daten liegen uns zur Region Nordwestschweiz beziehungsweise zu den Kantonen Basel-Stadt, Baselland und Aargau vor. Erhoben wurden sie ebenfalls im Auftrag der Spitäler. Das Lohnniveau in der Region liegt leicht über dem Landesschnitt. Eine 25-jährige Fachangestellte Gesundheit kann demnach mit rund 73'000 Franken pro Jahr rechnen, eine Hilfskraft im gleichen Alter mit rund 52'000 Franken. Mit 55 Jahren sind es 89'000 beziehungsweise 64'000 Franken pro Jahr.

So ist der Lohn im Vergleich mit anderen Berufen

Bleiben wir in der Region Nordwestschweiz: Deren Spitäler haben die Pflegegehälter mit denen anderer Berufe mit demselben Ausbildungsniveau vergleichen lassen. Basis ist der Lohnrechner des Bundesamtes für Statistik.

Dabei zeigt sich zum Beispiel, dass der Lohn für eine 25-jährige Pflegefachkraft mit dem Diplom einer höheren Fachschule besser ist als jener von gleichaltrigen Angestellten mit dem gleichen Ausbildungsniveau in anderen Branchen. Ihr Lohn steigt im Laufe ihres Berufslebens jedoch weniger stark an. Der Medianlohn einer 55-jährigen Pflegefachkraft ohne Kaderfunktion liegt demnach deutlich unter dem von Angestellten in der Finanz- oder Informatikbranche.

Die Forderungen der Gewerkschaft VPOD würden die Pflegekosten um 25 Prozent ansteigen lassen.

Bei Pflegerinnen und Pflegern mit Lehrabschluss ist die Situation ähnlich. In jungen Jahren ist der Lohn eher hoch, danach fallen die Fachangestellten Gesundheit im Branchenvergleich zurück. Pflegehilfskräfte starten dagegen bereits mit tieferen Löhnen als Ungelernte in anderen Branchen.

So zahlen sich Weiterbildungen oder Führungsaufgaben aus

Um herauszufinden, wie sich Weiterbildung auszahlt, haben wir die drei Universitätsspitäler in Zürich, Bern und Basel angefragt. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede. Sowohl die Einstiegs- wie die Maximalgehälter aufgrund der Berufserfahrung für Pflegefachkräfte variieren je nach Region.

Am Universitätsspital Zürich beträgt die Bandbreite für Fachkräfte ohne Zusatzfunktion 75'295 bis 104'742 Franken, am Berner Inselspital 68'936 bis 110'298 Franken. Am Basler Universitätsspital beträgt der Einstiegslohn bis zu 71'500 Franken, und mit 20 Jahren Berufserfahrung steigt der Lohn auf bis zu 91'000 Franken.

Mit einer Zusatzausbildung zur Pflegeexpertin erhöhen sich die Anfangsgehälter in Zürich auf 81'863 Franken, in Bern auf 87'630 Franken und in Basel auf bis zu 77'000 Franken. Der Maximallohn beträgt für Pflegeexperten in Zürich 117'163 und in Bern 140'207 Franken.

Für Pflegefachkräfte mit Zusatzausbildung in Intensivpflege erhöht sich der Einstiegslohn in Zürich auf 81'863, in Bern auf 75'543 und in Basel auf bis zu 85'000 Franken.

Für Pflegefachkräfte, die eine Abteilung leiten, erhöht sich der Anfangslohn am Unispital Zürich auf 87'082 und der Maximallohn auf 142'229 Franken. In Basel verdient eine Abteilungsleiterin oder ein Abteilungsleiter zwischen 117'000 und 123'000 Franken. Am Berner Inselspital ist die Funktion Abteilungsleitung zu unterschiedlich geregelt, sodass generelle Lohnangaben nicht möglich sind.

So viel würde die Lohnforderung der Gewerkschaft kosten

Der Krankenkassenverband Santésuisse hat auf Anfrage ausgerechnet, was die Forderungen der Gewerkschaft VPOD für Folgen hätten. Die Pflegekosten in der Grundversicherung würden um 3,6 Milliarden Franken pro Jahr oder 25 Prozent ansteigen. Dies entspräche einer Prämienhöhung um 11 Prozent.

Dazu wurden folgende Annahmen getroffen: Die Einführung einer 36-Stunden-Woche würde den Personalbedarf um 14 Prozent erhöhen. Die Mediangehälter der Branche wurden um 10 Prozent erhöht. Zur Vereinfachung wurden die Mehrkosten in Prämienprozenten ausgerechnet, faktisch müsste aber ein Teil von den Kantonen getragen werden.

Von anderer Seite gibt es keine Kostenschätzung, da der Initiativtext keine konkreten Lohnforderungen enthält.



Sie fordern mehr Lohn, weniger Arbeitszeit und ein Ja zur Pflegeinitiative: Demonstrierende am vergangenen Samstag auf dem Bundesplatz. Foto: Anthony Anex (Keystone)

Löhne der Pflegefachkräfte am Unispital Zürich

Brutt Jahreslohn für
Vollzeitpensum

Funktion	Lohnband
Fachkraft ohne Zusatzfunktion	75'293–104'742
Fachkraft mit Zusatzausbildung	81'863–117'163
Fachkraft für Intensivpflege	81'863–104'742
Abteilungsleitung	87'082–142'229

Grafik: niz, Idc / Quelle: Unispital Zürich

Lohn für Junge höher als in anderen Branchen

Tätigkeiten auf Niveau Höhere
Fachschule, Region Nordwest-
schweiz, Jahreslohn* nach Alter

	25 Jahre	55 Jahre
Gesundheit	91'332	111'288
Informatik	88'740	129'096
Finanzen	88'464	131'532
Maschinenbau	85'944	105'108
Hochbau	80'244	96'312
Detailhandel	67'404	77'724

* Medianlohn für Vollzeitpensum,
brutto, ohne Kaderfunktion

Grafik: niz, Idc / Quelle: VNS

Weiterbildung in der Pflege lohnt sich finanziell kaum

Seitenzahl

1

Seitenzahl

Titelseitenanriss

Lohnanalyse - Die Einstiegssaläre sind höher als in anderen Branchen, doch danach fallen Pflegefachleute zurück.

Markus Brotschi und Luca De Carli

Mehr Zeit für die Patienten, aber auch mehr Lohn: Das erhofft sich das Pflegepersonal bei einem Ja zur Pflegeinitiative am 28. November. Doch der Vergleich mit anderen Branchen zeigt, dass Pflegerinnen und Pfleger schon heute ganz gut verdienen - zumindest am Anfang der Berufskarriere. So liegt der Medianlohn für 25-jährige Pflegefachkräfte mit einem Diplom einer höheren Fachschule über jenem von Gleichaltrigen mit dem gleichen Ausbildungsniveau in anderen Branchen, wie eine Auswertung im Auftrag der Spitäler der Region Nordwestschweiz zeigt. Dabei wurden die Löhne des Pflegepersonals auch mit jenen in der Finanz- und der Informatikbranche verglichen.

Der Lohn von Pflegefachleuten steigt im Laufe ihres Berufslebens jedoch weniger stark an. Mit 55 verdienen sie im Schnitt deutlich weniger als gleichaltrige Bankerinnen oder IT-Spezialisten. Hinzu kommt, dass Pflegefachleute auch nach Weiterbildung und Spezialisierung keine grossen Sprünge beim Lohn machen. So hat zum Beispiel eine Spezialistin für Intensivpflege am Universitätsspital Zürich einen etwas höheren Einstiegslohn als ein Pflegefachmann ohne Zusatzfunktion, der maximal erreichbare Lohn liegt aber für beide bei etwas mehr als 100'000 Franken.

Gleichen tags erschienen in

- Der Bund
- Berner Zeitung Stadt + Region Bern
- Berner Zeitung Burgdorf Emmental
- Berner Oberländer
- Langenthaler Tagblatt
- Thuner Tagblatt
- Basler Zeitung
- Der Landbote
- Zürcher Oberländer
- Zürcher Unterländer
- Zürichsee-Zeitung Horgen
- Zürichsee-Zeitung Meilen
- Freiburger Nachrichten